

Könner der Kugeln gekrönt

Zum Eldorado für Fans des Flippers ist am Wochenende wieder einmal »Freddy's Pinball Paradise« in Echzell geworden. Der Flipper-Salon im Western-Stil, der in einem ehemaligen Supermarkt untergebracht ist, hat längst überregionale Bekanntheit erlangt. Diesmal kamen Spieler aus ganz Europa.

VON HARALD SCHUCHARDT

Vor Jahren hat Alfred »Freddy« Pika sich einen Traum erfüllt: Er baute einen ehemaligen Supermarkt in Echzell zu »Freddy's Pinball Paradise« um. Am Wochenende sind dort nun erstmals die German Pinball Masters (GPM) ausgetragen worden. Dabei handelt es sich um das größte deutsche Turnier an Flipperautomaten im Rahmen der »European Championships Series«, in der alljährlich in 16 Ländern jeweils nur ein Turnier stattfindet.

Entsprechend groß war das Interesse: 172 Männer und Frauen hatten sich für das Spiel mit der Stahlkugel angemeldet. Unter ihnen, als eine von wenigen Frauen, die 18 Jahre alte Deutsche Meisterin Amy Ziegenhagen aus der Nähe von Berlin und der amtierende Weltmeister Johannes Ostermeier (21) aus München. Er hatte diesen Titel im Juni am selben Ort errungen – als erster Deutscher überhaupt.

Ein Teilnehmer aus der Wetterau

Jüngster Teilnehmer war der 16 Jahre alte Paul Englert aus Aachen, der in diesem Jahr Dritter bei den Europameisterschaften und Sechster bei den Weltmeisterschaften wurde. Fast die Hälfte aller Teilnehmer kam aus dem europäischen Ausland, unter anderem aus allen drei Benelux-Staaten sowie aus Polen, Österreich, Ungarn, der Schweiz, Dänemark und sogar Finnland.

Die Frage nach Teilnehmern aus der Wetterau beantwortete »Freddy« Pika kurz und knapp: »Ja, einer. Ich.« Er sei zwar mit seinen 178 Flipperautomaten Ausrichter des Turniers, doch nicht der Organisator. »Ich bin als Turnierteilnehmer



Konzentriert spielt Gastgeber Freddy Pika (oben) an einem seiner 178 Flipperautomaten und schafft es in die Zwischenrunde. James Lindsay (unten l.) überträgt die Spiele online, spielt aber auch selbst mit. Mit 16 Jahren ist Paul Englert der jüngste Teilnehmer des Turniers. FOTOS: LOD

mer quasi Gast im eigenen Haus«, meinte Pika und verwies an Turnierdirektor Frank Goeltl aus Kirchheim/Teck, der die Regeln erläuterte.

In der ersten Runde mit jeweils 30 Spielen traten immer zwei Spieler an einem zuvor ausgelosten Automaten gegeneinander an. Der Sieger erhielt einen Punkt, und die 32 Besten qualifizierten sich für die Zwischenrunde, in der sich wiederum die acht Besten für die zwei Halbfinalgruppen qualifizierten. Die jeweils zwei Gruppenbesten spielten dann an drei verschiedenen Geräten jeder gegen jeden das Finale.

Pika schaffte es immerhin in die Zwischenrunde und wurde am Ende 21. Amy Ziegenhagen und Paul Englert hingegen kamen nicht über die erste Runde hinaus und nahmen deshalb am Sonntag am sogenannten Nebenturnier, dem »GPM Side«, für alle Ausgeschiedenen teil. Sieger des Hauptturniers wurde Welt-

meister Johannes Ostermeier vor dem Dänen Emil »ED« Dreiborg und dem Darmstädter Martin Hotze.

Manche Vorrundenspiele dauerten keine drei Minuten, andere bis zu 20 Minuten. »Schluss ist erst, wenn jeweils der dritte Spielball beider

Spieler versenkt ist«, erklärte Pika. »Das kann bei Spitzenspielern schon mal dauern.«

Neben den Automaten gab es noch ein anderes wichtiges »Spielgerät«: das eigene Smartphone. Auf einer App wurden nicht nur die gerade ausgelosten Partien, sondern

NACHGEHAKT

Drei Fragen an Pinball-Meisterin Amy Ziegenhagen

Woher kommt die Leidenschaft zum Flipperspielen?
Mein Vater ist begeisterter Flipperspieler und sammelt Flipperautomaten. Aktuell hat er 25 Stück. Ich selbst habe schon mit fünf Jahren begonnen, Flipper zu spielen. Es machte mir schon damals Spaß, und das hat sich bis heute nicht geändert.

Wie oft trainieren Sie, wie oft nehmen sie an Turnieren teil?

Ich trainiere jedes Mal, wenn ich Zeit habe. In der Regel stehe ich täglich am Flipper, mal



auch die aktuellen Spielergebnisse angezeigt, ebenso wie auf einem großen Bildschirm. Turnierleiter Goeltl: »Vor dem Monitor würden sich alle drängen, hätten wir die App nicht.« So liefen in den kurzen Spielpausen nahezu alle mit ihrem Handy in der Hand herum.

Das kann bei Spitzenspielern schon mal dauern.

Alfred Pika zur Frage nach der Länge eines Flipperspiels

Nach den Spielen klatschten sich die Kontrahenten freundschaftlich ab und analysierten, warum das Spiel gewonnen oder verloren wurde. Die angenehme, geradezu fröhliche Atmosphäre fiel ohnehin auf – trotz der spürbaren Anspannung bei allen Teilnehmern, von denen keiner das Flipperspielen professionell betreibt. In Deutschland, so Turnierdirektor Goeltl, gibt es um die 1000 Spieler, die an Turnieren teilnehmen, um die 200 bilden den harten Kern.

Dafür, dass sie alle die großen Turniere live im Internet verfolgen können, so auch das GPM in Echzell, zeichnet James Lindsay verantwortlich. Der Engländer lebt mit seiner Frau Dina im westfälischen Herne. Vor jeder Spielrunde richtete er die Kameras auf einige Spieler und Automaten. Danach verließ die »Nummer eins der Pinball-Streamer in Europa« (James Lindsay über sich selbst) seinen Platz am Streaming-Tisch. Denn: An dem Turnier nahmen auch seine Frau und er selbst teil.

Einbrecher ohne Beute

Echzell-Bingenheim (pob). Irrendwann in den zurückliegenden drei Wochen wurde in ein Einfamilienhaus in der Raunstraße eingebrochen. Zwischen dem 18. Oktober und diesem Sonntag verschafften sich die Täter Zutritt zum Haus und suchten nach Beute. Nach einer ersten Einschätzung der Bewohner, ließen die Einbrecher keine Wertsachen mitgehen. Die Aufbruchschäden belaufen sich auf rund 2000 Euro.

Hinweise erbittet die Polizei Friedberg, Tel. 0 60 31/60 10.

Auf Balkon geklettert

Florstadt-Staden (pob). Auf Beute aus einem Einfamilienhaus hatte es ein Dieb in der Straße »Hinter den Tannen« abgesehen. Zunächst kletterte er auf das Dach einer Garage und von dort aus weiter auf einen Balkon. Anschließend riss er das Fliegengitter der Tür ab und versuchte vergeblich, diese aufzubrechen. Er ließ einen Schaden von etwa 700 Euro zurück. Zeugen, die den Täter in der Nacht auf Sonntag, zwischen 3 und 3.30 Uhr, beobachteten, werden gebeten, sich unter Tel. 0 60 31/60 10 mit der Polizei in Friedberg in Verbindung zu setzen.

Obstbaumschnitt: Ein Kurs fällt aus

Altenstadt (pm). Eigentlich hatte die Gemeinde Altenstadt zwei Obstbaumschnittlehrgänge angeboten: am Samstag, 11. November, von 9 bis 17 Uhr sowie am Samstag, 2. Dezember, von 9 bis 17 Uhr. Nun teilt die Verwaltung mit, dass der Lehrgang im November ausfällt.

Für den Dezember-Termin kann man sich anmelden unter Telefon 0 60 47/80 00 75 oder schubert@altenstadt.de. Die Teilnahme ist kostenlos.

Helfer treffen sich

Altenstadt (pm). Mitglieder und Freunde der Nachbarschaftshilfe treffen sich zum monatlichen Stammtisch am heutigen Dienstag, 7. November, ab 19 Uhr in der Gaststätte »Zum Goldenen Löwen« in Höchst. Auch Gäste seien bei dem ungezwungenen Gedankenaustausch in gemütlicher Runde willkommen.

Was es mit dem Quartierskonzept auf sich hat

Bürgerversammlung informiert auch über interkommunale Landesgartenschau 2027

Echzell (arc). Das Interesse an der Bürgerversammlung kürzlich in der Echzeller Horloffthalle ist groß gewesen. Das mag vor allem an den beiden Hauptthemen des Abends gelegen haben: ein Quartierskonzept und die Landesgartenschau, verbunden mit den dafür geplanten Umbauten in der Gemeinde.

Umbauten bringen beide Themen mit sich. Während die Pläne für die Landesgartenschau 2027 langsam greifbar werden, war bei den sechs integrierten Quartierskonzepten, wie das Programm genannt wird, noch nichts Konkretes zu verkünden. Deshalb konnten einige der individuellen Fragen der Bürger auch nicht beantwortet werden.

Doch was ist dieses »integrierte Quartierskonzept« überhaupt? Im Sommer hatte

die Gemeinde Seecon Ingenieure GmbH aus Leipzig mit der Erarbeitung eines Konzeptes beauftragt. Dieses soll aufzeigen, wo in Echzell Potenziale liegen, um CO₂-neutral zu werden und auf den Klimawandel zu reagieren. Hierzu sollen die Möglichkeiten im Bereich Gebäudesanierung, Energieeffizienz, Versorgung und Mobilität herausgearbeitet werden.

Die Quartierskonzepte sollen für jeden Ortsteil einzeln erarbeitet werden. Was also für Gettenau gut und machbar ist, muss für Bingenheim noch lange nicht stimmen. Ob man hierbei auf eine Nahversorgung mit Wärme und Warmwasser setzt, auf Photovoltaik oder Wärmepumpen oder einen Mix aus allem, soll bis zum Sommer 2024 erarbeitet sein.

Da man sich hierbei noch in der Erhebungs- und Ausarbeitungsphase befindet, waren viele Fragen aus der Versammlung nicht zu beantworten. Etwa ob man später eine Wärmepumpe einbauen müsse, wer die Dämmung oder Photovoltaikanlagen bezahlen soll, was mit denkmalgeschützten Gebäuden ist und vieles mehr.

Mogk rechnet mit Fördergeldern

Hier beantwortete dann meist Bürgermeister Wilfried Mogk die Fragen. Er rechnet mit weiteren Zuschüssen und Förderungen von Bund und Land. Denn wenn das Ziel ausgegeben werde, Deutschland müsse bis 2035 klimaneutral werden, müsse man auch Förderungen locker machen. Genaues konnte er noch nicht sa-

gen, es müsse jedoch bezahlbar bleiben. Der Bürgermeister setzt hier offenkundig mehr auf Anreiz als auf Zwang. Weiter forderte er, der Denkmalschutz müsse sich in diesen Fällen auch bewegen, Klimaschutz stehe über dem Denkmalschutz. Gleichzeitig nannte er Beispiele aus der Praxis, wo Denkmalschutz und Klimaschutz durchaus zusammengekommen seien.

Nachdem Mogk seiner Gemeinde hier eine Vorreiterrolle zuschrieb, kam die Frage aus der Versammlung, ob man damit nicht die Zusammenarbeit mit Nachbarkommunen erschwere. Die Vertreterin der Planungsfirma sagte, man schaue über die Gemeindegrenzen hinaus, um Synergieeffekte ausnutzen zu können, und hoffe, dass dies die Nachbarkommunen später auch tä-

ten, um keine Möglichkeiten zu verspielen. Auf die Frage, wer die Erstellung des Konzeptes bezahle, antwortete Mogk, dieses Programm sei zu 100 Prozent gefördert.

In Sachen Landesgartenschau (LGS) ist man schon viel weiter von der Planung her, berichtete Florian Herrmann von der Landesgartenschau Oberhessen 2027 gGmbH; die letzten Details fehlen aber auch noch hier.

Neben Bad Salzhausen, Gern und Büdingen soll Echzell einer der Pfähle der LGS werden. Themenbereiche sollen das Bingenheimer Ried, der geschichtliche Hintergrund der Gemeinde und die Zukunft von Gartenbau und Landwirtschaft sein. Hierzu sollen die Angebote um das Naturschutzgebiet in Bingenheim erweitert werden, der

Platz zwischen Gemeindeverwaltung, Kirche und Museum soll neu gestaltet werden und, was die Versammlung besonders interessierte, der Bereich bei der Horloffthalle soll neu gestaltet werden. Dieser Bereich soll ein Zukunftsgarten und Grünfläche werden. Außerdem solle die Infrastruktur verbessert werden, berichtete Herrmann. Auf die Frage nach einer Art LGS-Ticket für den ÖPNV antwortete Herrmann, dass dies erstrebenswert sei, aber auch sehr teuer.

Ein Bürger fragte nach den Kosten für die Pflege der Grünanlagen nach dem Ende der LGS. Hier betonte Herrmann, das beauftragte Planungsbüro habe das im Auge. Die Bepflanzung solle pflegeleicht sein und auch langfristig mit den Folgen des Klimawandels klar-